Madeira 2015



Ein Reisebericht aufgezeichnet von Dr. Jürgen Reith

Estellt: 2022
© Dr. Jürgen Reith

Inhalt

Anreise 3
Warum Madeira? 3
Reisevorbereitungen 4
Die Hinreise 4
2. Tag 6
3. Tag 9
Jardim Tropical Monte Palace, Funchal Altstadt 9
4. Tag 14
Queimadas, Pico Ruivo, Ribero Frias 14
5. Tag 18
Ostspitze Madeiras, Pico do Arieiro, Camacha 18
6. Tag 23
Paul da Serra (im Nebel), Porto Muniz, Sao Vicente 23
7. Tag 26
Paul da Serra, Südwestecke Madeiras, Ribeira Brava 26
Rückreise 29
Rückreisetag 29
Fazit 29

Anreise

Warum Madeira?

Eine Woche Urlaub über Ostern! Aber wohin? Eine Tour durch Deutschland? Da ist das Wetter zu unbeständig und kalt. In die Karibik? Zu teuer und zu weit weg. Nach Asien? Gilt das Gleiche wie für die Karibik. Im Mittelmeerraum ist es um diese Jahreszeit auch noch nicht so toll. Nordafrika geht aus anderen Gründen nicht. Kanarische Inseln? Wäre eine Möglichkeit, die alten Eindrücke zu erneuern, besonders Lanzarote, ist schon über 20 Jahre her, daß ich das letzte mal dort war. Doch der Schock kommt beim Blick ins Internet. Da wurde wohl in der Zeit die halbe Insel noch mit Hotels zubetoniert. Aus dem noch recht verschlafenen Fischerdorf von damals ist eine Massentourismushochburg geworden. Und erst die Preise - nicht akzeptabel.

Also wohin dann. Ja, es gibt da noch Madeira. Wie ist denn das Klima um diese Zeit dort? Frühlingshaft bei ca. 19 - 20°C, die Regentage halten sich in Grenzen. Die Insel ist als Blumenparadies bekannt und liegt nicht weiter entfernt als die Kanaren, aber etwas nördlicher. Ein Blick in den Katalog zeigt, die Preise sind auch vertretbar. Problem ist nur, wo nimmt man die Unterkunft? Aus dem Reisekatalog ein Hotel rausgesucht, ohne Trubel mit 5 Sternen und ein gutes Stück weg vom Flughafen. Zur weiteren Information einen Reiseführer gekauft. Danach ist klar, man braucht unbedingt einen Leihwagen. Im Reisebüro ist das alles einfach zu buchen. Also ist der erste Single Urlaub nach 30 Jahren geplant.

Reisevorbereitungen

So langsam rückt der Reisetermin näher. Ich muß mir überlegen, was nehme ich mit auf die Reise. Bei der Kleidung ist das soweit klar. T-Shirts und Pullover und um für alle Fälle gerüstet zu auch ein paar kurze Hosen. Natürlich ist auch eine warme Jacke dabei, ich muß schließlich in Deutschland zum Flughafen und wieder zurück.

Schwieriger ist die Auswahl des Kameraequipments. Klar das MacBook muß mit, denn wie soll ich mir die Bilder vernünftig ansehen und auch nach Hause telefonieren? Das die D800 mit Handgriff und GPS dabei ist, ist auch selbstverständlich. Aber welche Objektive? Nach langem Überlegen entschied ich mich für das Nikor 27-70mm, als Standardobjektiv. Für kritische Lichtverhältnisse ging auch noch das Nikkor 1,4/50 mit. Der Telebereich?! Ich entschied mich für das leichtere 70-300mm von Nikon. Beim extremen Weitwinkel entschied ich mich für das Sigma 15mm Fisheye. Ich kann schon hier sagen, diese Entscheidung nicht bereut zu haben. Soweit war dann alles ausgewählt und der Reisetag kann kommen.

Die Hinreise

Heute ging es los. Der Flug startete ab Stuttgart um 14 Uhr, also in Ruhe aufstehen Koffer packen und dann mit dem Auto los. Billigen Parkplatz am Flughafen bekommen, weil vorab reserviert und bezahlt. Es war Sturm angesagt und auch wirklich stürmisch. Die Fahrt zum Flughafen endete schon im Wald auf dem Autobahnzubringer, weil dort umgestürzte Bäume die Straße blockierten. Ging aber auf der Alternativroute. Ich hatte Sorgen, daß wegen des Sturms Flüge verspätet waren oder gar ausfielen, aber nichts der dergleichen.

Die Reise verlief problemlos, bei der Ankunft lag die Temperatur bei ca. 20°C. War gegen halb sieben im Hotel. Auspacken, Zimmer

und Aussicht aus Zimmer fotografiert. Abendessen faszinierend. Man kann 5 Gänge essen. Heute gab es Räucherlachsrollen mit Käse, danach Thunfisch mit süßem Graupenrisotto, und Konfitentenkeule mit Kartoffeln und Gemüse. Nur der Nachtisch fiel ein wenig ab. Eine Kirschcreme mit Blätterteig. Ansonsten entspricht das Hotel gehobenem deutschen Standard. Ist allerdings etwas am Arsch der Welt. Auto ist dringend notwendig. Morgen früh eine Tour durch den Garten machen.

2. Tag

Da der Typ mit dem Leihwagen eine halbe Stunde zu spät kam, konnte ich erst noch die Runde durch den Garten machen. Ist eine schöne Anlage mit vielen verschiedenen Pflanzen. Er ist sehr groß.

Mit dem Leihwagen erst mal den Berg runter, um auf die Schnellstraße zu kommen. Aber natürlich die Auffahrt verpaßt und gelernt: Die Ausschilderungen sind auf der Insel sehr dürftig und manchmal nicht logisch. Während des Urlaub ist das noch öfter passiert. Bin in Camara de Lobos gelandet. Ist ein Fischereihäfchen. Ist nichts Besonderes, von dem im Reiseführer beschriebenen Flair ist wenig zu merken.

Dann doch noch Richtung Sao Vicente gefahren. Kurz vor dem Ort, die Lava Grotten besichtigt. War ganz interessant. Habe viele Bilder mit teilweise sehr hoher ISO gemacht. Während der Führung wurden 2 Filme gezeigt einer über die Geologie (ernsthaft) und einer über die Evolution der Erde in 3D, weniger ernsthaft. Es gibt noch einen schönen Garten mit Gehölzen, die lustig geschnitten sind. Rückfahrt über Encumeada, auf der Passhöhe ein paar Fotos von der Aussicht gemacht und Toast gegessen und was getrunken. Wollte dann über die Hochebene Paul da Serra zurückfahren, aber der Abzweig am Pass war gesperrt. Noch Spazierfahrt nach Calheta gemacht, dabei nichts aufregendes passiert.



Ansicht des Hotels



Brunnen im Hotelgarten



In den Lava Grotten bei Sao Vincente



In den Lava Grotten bei Sao Vincente

3. Tag

Jardim Tropical Monte Palace, Funchal Altstadt

Heute bin ich nach Funchal gefahren. Am Hotel löste sich der Nebel gegen 10 Uhr auf. In Funchal war es diesig und Monte (das liegt oberhalb von Funchal und ist inzwischen mehr Vorort der Stadt) war dann schon teilweise in den Wolken. Also ein bedeckter Tag mit Temperaturen von ca. 15°C. Aber insofern Glück gehabt, daß kein Kreuzfahrtschiff im Hafen lag, d.h. keine Horden von Kreuzfahrttouris.

Ich bin natürlich falsch von der Schnellstraße abgebogen, habe aber trotzdem gut zur Seilbahn gefunden. Im dortigen Parkhaus Glück gehabt. Es fuhr gerade jemand weg und ich brauchte nicht suchen. Mit der Seilbahn nach Monte gefahren, ist ein toller Ausblick über Funchal.

Dann in den tropischen Garten gegangen. Der ist jeden Cent des Eintrittsgeldes wert. Es gibt eine Ausstellung von einigen afrikanischen Künstlern aus Simbabwe, die alles in Speckstein gearbeitet haben. Ein paar Fotos gemacht, vielleicht als Anregung?! Weiter gibt es dort eine fantastische Mineraliensammlung.

Auch der Garten ist großartig mit der Pflanzenvielfalt in den orientalischen Gärten. Leider ist der Garten in den Berg gebaut, also erst runter und hinterher mit viel Schweiß wieder rauf. Am Kiosk der Seilbahn habe ich dann Pause gemacht, ein Baguette gegessen und die Flüssigkeit mit 1,5 Liter Wasser wieder aufgefüllt. Dann wieder mit der Seilbahn nach unten. Dann noch in die Altstadt gegangen. War eigentlich enttäuschend. Kirche war zu, nur offen bei Gottesdienst, keine Besichtigung. Auch die Hälfte der Läden war zu, wohl weil kein Kreuzfahrtschiff im Hafen war.



Uralter Olivenbaum



Lava im Mineralienmuseum



Malachit im Museum



Blauregenblüte



Blauregen im Jardin Tropical



Im Jardin Tropical



In Funchal



In Funchal



Wohnkultur

4. Tag

Queimadas, Pico Ruivo, Ribero Frias

Heute nach Queimadas gefahren. Natürlich den Abzweig nicht gefunden, in Pico das Pedras gelandet. War aber nicht schlimm, das ist der zweite Zugang; man muß auf jeden Fall eine Wanderung machen, um in Queimadas anzukommen. Der dortige Parkplatz war auch völlig überfüllt. Die Straße von Sao Vicente nach Santana ist grauenhaft schlecht. Queimadas ist nicht so überwältigend wie im Reiseführer beschrieben. Die Rhododendron blühten zwar (alle rot) die Azaleen waren aber größtenteils schon verblüht.

Nach der Rückkehr zum Parkplatz die Straße zum Pico Ruivo hinauf gefahren. Sie endet auf einem Parkplatz ca. 200m unter dem Gipfel, die Anfahrt ist abenteuerlich. Die Kraxelei gespart; die Aussicht war schon vom Parkplatz großartig. Über der Passatwolke schien Sonne; war angenehm warm.

Auf dem Rückweg noch bei der Forellenzucht Ribero Frias vorbeigefahren. Vorher noch Gambas gegessen, Riesenteile. An der Zucht selbst herrschte totales Chaos; wegen Überfüllung. Weitergefahren. In diesem Tal gibt es Fichtenwälder, man fühlt fast wie zu Hause. Leider hat es kurz vor Monte vor ein paar ein paar Jahren einen Waldbrand gegeben und dort ist alles kahl, teilweise allerdings schon neu aufgeforstet, teilweise stehen noch die verbrannten Ruinen.

Noch über Funchal gefahren, war tote Hose am Karfreitag und keine Kreuzfahrtschiffe da..



Queimadas



Rhododendron



Rhododendronstämme



Rhododendronblüten



Rhododendron



Queimadas



Pico Ruivo

5. Tag

Ostspitze Madeiras, Pico do Arieiro, Camacha

Heute zur Ostspitze gefahren. Ist dort völlig überlaufen. Am schlimmsten sind die Horden von „geführten“ Ausflüglern. Kommen immer Kleinbusweise (oder auch in größeren Bussen) und veranstalten ein Wettwandern, die benehmen sich fast so wie die Japaner, nur daß sie nicht so viel fotografieren. Von der ansprechenden vulkanischen Landschaft kriegen die nicht viel mit.

Es war bewölkt und es ging ein starker Wind, also eher unangenehm. Das Laufen ist saumäßig schwer, was nicht nur am dauernden steilen Auf und Ab liegt. Es gibt oft Treppen, wobei Länge und Höhe jeder Stufe unterschiedlich ist.

Danach zum Pico do Arieiro gefahren. Dort oben ist eine Radarstation, deshalb ist der Gipfel per Auto zugänglich. Ist aber eine abenteuerliche Fahrt dorthin, an schwindelerregenden Abgründen vorbei. Dort oben war eine wunderbare Aussicht auf das Inselinnere und die Wolken um die Insel herum.

Dann noch in Camacha bei den Korbflechtern gewesen. Hab da zwar Souvenirs gefunden, aber sonst ist das eher enttäuschend.



An der Ostspitze



Steilküste



Wellenbrecher



Blick vom Pico do Aiieriro



Radarstation



Blick vom Pico do Aiieriro



Felsformation



Dorfplatz in Camacha

6. Tag

Paul da Serra (im Nebel), Porto Muniz, Sao Vicente

Hatte in der Nacht wohl leicht geregnet. Ist nun ziemlich windig, aber die Sonne scheint herauszukommen. Mal sehen wie sich das Wetter über Tag entwickelt. Ganz mies natürlich. Paul da Serra war nix. Alles in Wolken, Nebel mit Sichtweiten unter 20m. Dazu Sturm aus Nordwest und Regen. Temperatur 7°C. Nicht an ausgesteigen oder gar fotografieren zu denken.

Runter vom Berg geschlichen nach Porto Muniz an der Westspitze der Insel. Machte den Eindruck eines verschlafenen Ortes. Es gibt dort Meeresschwimmbecken für ganz Mutige. Ist auch eine begehbare Anlage zwischen den Lavafelsen am Meer gebaut, was recht nett ist.

Mittagessen in Sao Vicente. Zum Ersten mal den traditionellen Fleischspieß gegessen, Pommes Frites und Gemüse. War gut und preiswert.

Rückfahrt über Santana und Funchal. Als ich um die Ostecke der Insel gekommen bin: siehe da schönstes Wetter. Morgen neuen Versuch nach Paul da Serra starten, allerdings mit geringen Aussichten, da Wettervorhersage schlechtes Wetter ankündigt.



Puerto Muniz



Puerto Muniz - Meerwasserschimmbecken



Puerto Muniz - Strandpromenade



Steilküste bei Puerto Muniz



traditionelles Mittagessen

7. Tag

Paul da Serra, Südwestecke Madeiras, Ribeira Brava

Heute noch mal die Hochebene Paul da Serra in Angriff nehmen. Vielleicht habe ich mehr Glück als gestern. Werde aber abbrechen, wenn es aus der Wolke wieder zu regnen anfängt. Glück gehabt. Habe allerdings wieder alle Abzweige verpaßt. War auch so gut wie nicht ausgeschildert von der Hauptstraße aus.

Bin um die Südwestecke der Insel gefahren. Wollte das eigentlich auf dem Rückweg machen. Es gab zwar oben Wolken die übers Land ziehen, aber das Wetter war offen und so konnte ich einige Fotos machen. Bin dann auf den Bica da Cana geklettert. 20 Minuten steil Bergauf und genauso wieder runter. War eine gute Aussicht da oben. Zog dann gegen Ende auch schon wieder zu.

Runter gefahren nach Calheta und ein Restaurant gesucht; nix richtiges gefunden, genauso in Ponta do Sol. In Ribeira Brava fündig geworden, aber daneben gegriffen. Kriegte was anderes als ich wollte, weil die eine deutsche Menükarte selten dämlich gemacht hatten. Schmeckte auch nicht überragend, war nicht mein Fall.

Danach zum Hotel zurück. Es fing gerade an zu regnen als ich ankam. Ich hatte die Front aus WSW an der Strandpromenade heraufziehen sehen. Soll heute Nacht sogar Gewitter geben.



Paul da Sierra



Erosion



Bica da Cana



Paul da Sierra



Ribeira Brava

Rückreise

Rückreisetag

Morgens gefrühstückt, dann Koffer gepackt und noch 2 h vor sich hin gedöst. Aus dem Hotel aus gechecked, noch eine Fahrt um die Westseite der Insel gemacht und noch mal in S. Vicente Mittag gegessen. Dann zum Flughafen, Mietwagen zurückgegeben und Koffer aufgegeben. Gegen 18 Uhr Flug zurück, erst um 23 Uhr in Stuttgart gewesen, dann noch nach Hause gefahren. Total kaputt: Sofort ins Bett!

Fazit:

Ein schöner Urlaub über Ostern. Das Wetter spielte mit, bei Frühlingshaften Temperaturen, während in Deutschland Sturm und Schnee herrschten. Habe den Frühling von Madeira mitgebracht. Die Insel wird Ihrem Ruf als Blumeninsel durchaus gerecht, es blüht immer etwas. Um diese Zeit Calla, Rhododendron, noch einige Azaleen, Kamelien und viele Gartenblumen. Wenn im Sommer die Hortensien blühen, die dort überall zu finden sind, muß es dort wunderschön sein.

© Dr. Jürgen Reith 1998 - 2022

Dieses Dokument und alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder zu privaten noch zu gewerblichen Zwecken kopiert oder anderweitig genutzt werden.

Eine ausnahmsweise Nutzung bedarf der schriftlichen Zustimmung des Rechteinhabers.

www.jrprivate.de

☞ juergen.reith@jrprivate.de